

**Leopold Koželuch (1747–1818):
Kantate zur Krönung Leopolds II**

Text: August Gottlieb Meißner (1753–1807)

[2] II. Heil dem Monarchen

Coro
Heil dem Monarchen, der auf goldnem Throne
Die große Wahrheit nie vergisst:
Dass seine Königskrone
Geschenk des Unerschaffnen ist!

Ihn umwall' auf jedem Schritte
Froher Völker Jubelchor!
Unter jedem seiner Schritte
Spross ein Lorberwald empor!
Und auf seine kleinste Bitte
Neige sich Allvaters Ohr!

[3] III. Vielfach ist der Fürsten Loos

Recitativo – Tenore solo
Vielfach ist der Fürsten Los;
Vielfach sind die Pfade,
Die dem Herrscher winken.
Vielfach sind des Ruhmes Kränze,
Die zur Rechten, die zur Linken,
Ihm so lieblich, ihm so lockend blinken,
Dass er oft sie schon zu halten glaubt,
Wenn ihm schnell ein täuschend Schicksal
Traum und Wonne raubt.

Ruhm des Helden, Kranz des Siegers,
Lorber, den der Kampf erbeutet,
Unter allen Erdengütern
Schmeichelst du der Fürsten Seele
Am gefährlichsten!
Willig lässt Philippens Sohn
Seiner Väter goldnen Thron,
Stürzt dir nach ins Schlachtgetümmel,
Stürzt dir nach ins Pfeilgewölke,
Lächelt, wann sein Blut entfließt
Denn die Ehrfurcht überwund'ner Völker
Und die Huldigung entfernter Länder,
Dünkt ihm mehr, als süße Liebe,
Süßer als der Rebensaft.

Und ihm lohnt die hohe Göttin!
Und ihm lohnt Unsterblichkeit!
Unter Sternen glänzt sein Name
Mit des Nachruhms Flammenschrift,
Oft wenn er im Siegeswagen
Durch gedrängte Reihen fuhr,
Sangen seine Scharen
Ihm ein Jubellied.

[4] IV. Willkommen mit dem Blute

Tenore solo, Coro
Ha, willkommen mit dem Blute,
Mit dem Staub der Schlacht bedeckt!
Deine Feinde sind geschlagen,
Sind zur Hölle weggeschreckt.

Zeus gebietet in den Wolken;
Auf der Erde herrscht sein Sohn;
Hat sein Erbteil selbst erkämpft;
Ward ein Gott hienieden schon.

**Leopold Koželuch (1747–1818):
Cantata for the Coronation of Leopold II**

Text: August Gottlieb Meißner (1753–1807)

[2] II. Hail to the Monarch

Chorus
Hail to the Monarch who, on golden throne
Ne'er forgets the great truth to own
That his royal crown
Is a gift of the Uncreated One.

May gladsome peoples' chorus of rejoicing
Surge around him at every step.
From the ground beneath his footfall
A laurel-wood has sprung!
To the least of his petitions
May All-Father's ear incline.

[3] III. A prince's lot takes many forms

Recitative – Tenor solo
A prince's lot takes many forms,
Many are the pathways
Beckoning a ruler.
To both right and left there hail him
Many diverse crowns of glory
So delightful, so alluring
That he thinks to have attained them
When in an instant deceiving Fate
Robs him of his dream and bliss.

A hero's fame, the victor's crown,
Laurels, gained as spoil of war:
Of all the goods this earth affords,
Most dangerous flatterer art thou
Of princes' souls!
Gladly Philip's son forsakes
His father's golden throne,
To follow you where battle rages fiercest,
Throwing himself into the hail of arrows,
Laughing when his blood flows down;
For the respect of vanquished peoples
And the tribute of far-off lands
He holds more precious than love's sweetness –
Sweeter than juice from the vine.

And the great goddess rewards him!
And he is rewarded with immortality!
Among the stars his name is shining,
Writ in posthumous fame's flaming script.
Oft, when in his victory chariot
Through their serried ranks he rode,
His troops would sing to him
A song of rejoicing.

[4] IV. Welcome, you who are covered

Tenor solo, chorus
Ah, be welcome, you who are covered
With the blood and dust of the fray!
Your foes have been defeated,
They've been chased off into Hell.

Among the clouds Zeus is sovereign,
On the earth his son holds sway;
Having won his inheritance in battle
He's become here and now a deity.

Ha, willkommen mit dem Blute,
Mit dem Staub der Schlacht bedeckt!
Deine Feinde sind geschlagen,
Sind zur Hölle weggeschreckt.

Wenn du drohst, erbeben Länder;
Wenn du winkst, flieht das Meer;
Leben geht vor Deinem Lächeln,
Tod vor Deinem Zorn einher.

Drum willkommen mit dem Blute,
Mit dem Staub der Schlacht bedeckt!
Deine Feinde sind geschlagen,
Sind zur Hölle weggeschreckt.

[5] V. Glänzend Bild!

Recitativo – Soprano solo
Glänzend Bild! Doch diesem Glanze
Trete man nicht allzunah!
Ach, es sinkt so schnell die Palme
Aus der Hand der Siegesgöttin!
Zwanzig Überwinder-Kronen
Welken oft im Augenblick;
Und den Helden,
Der im Lorberhain ergraute,
Fesselt oft ein junger Sieger
Und zertritt sein Diadem.

Doch gesetzt, dass auch das Schicksal
Nie ermüde, nie das Heldenschwert
Sonder Sieg vom Schlachtfeld kehre!
Nur ein Blick auf jene Pfade,
Die zum Kriegestempel führen –
Und des Menschenfreundes Auge
Wird von Tränen feucht;
Und die glutumflossne Wange
Wahrhaft edler Fürsten – bleicht.

Nein! Nein!
Aufgetürmter Leichen Berge,
Ströme, rot von Menschenblute,
Feld, voll rauchender Ruinen,
Der Erwürgten starre Blicke,
Und du, Jammer der Beraubten,
Der Verwundeten und der Gequälten –
Weicht, o weicht von hier!

Denn ihr wandelt zum Leide,
Unsers Festes hohe Freude,
Edler Mitleidszähnen voll,
Blickt ja selbst Metellens Auge,
Auf den Glanz von Sirakusa,
Den er bald zerstören soll!

[6] VI. Du, des Himmels schönste Tochter

Aria – Soprano solo
Du, des Himmels schönste Tochter,
Menschenfreundin, sanfte Milde!
Nach der Gottheit Ebenbilde
Forme der Gesalbten Herz!
Lorber, feucht vom Bürgerblute,
Dünke nie dem Helden Ehre!
Selbst gebeugter Feinde Zähre
Sei ihm minder Lust als Schmerz.

[7] VII. Ach! Ein neuer Pfad!

Recitativo – Tenore solo
Ach! Ein neuer Pfad!

Ah, be welcome, you who are covered
With the blood and dust of the fray!
Your foes have been defeated,
They've been chased off into Hell.

When you threaten, nations tremble,
At your command the sea withdraws;
Before you smile Life advances,
Before your wrath advances Death.

Therefore welcome, you who are covered
With the blood and dust of the fray,
Your foes have been defeated,
They've been chased off into Hell.

[5] V. Radiant image!

Recitative – Soprano solo
Radiant image! But let no one
Get too close to its lustrous sheen!
Ah, the palm is lowered so quickly
Erst obtained from the goddess of victory's hand.
Twenty victor's wreaths will often
Wilt and wither in a trice;
And the hero who has grown old
In the grove of laurels
Is oft-times shackled by a young victor
Trampling on his diadem.

But e'en assuming Fate will never
Weary, a hero's sword without victory
From field of battle will ne'er return,
Just one glance at those pathways
Leading up to the temple of war,
And with tears the eye will brim
Of any friend of men,
And the ruddy cheeks
Of truly noble princes – grow pale.

No, no!
O mountainous piles of corpses,
Rivers red with human blood,
Field, all full of smoking ruins,
The fixed gaze of the slain,
And you, lamenting of the pillaged,
Wounded and tormented ones,
Depart, depart from hence!

For you turn our celebration's
Great joyfulness to sorrowing.
Filled with tears of pity
E'en Metellus' eye gazed
On the splendour of Syracuse,
Which he was soon to destroy!

[6] VI. O most beautiful of heaven's daughters

Aria – Soprano solo
O most beautiful of heaven's daughters,
Friend of men, gentle and mild,
Mould the heart of the Anointed
In the image of the Godhead.
Laurel, moist with the blood of burghers,
May our hero ne'er think you an honour!
May even the tears of his cowed foes
Be less a pleasure to him than pain.

[7] VII. Ah, a fresh path!

Recitative – Tenor solo
Ah, a fresh path!

Auch des Sternenkranzes,
Auch der Palme
Der Unsterblichkeit gewiss,
Solons Pfad, der Pfad Lykurgens,
Wo der Fürst mit Adlerblick
Seiner Untertanen Pflicht und Glück,
Seines eignen Standes,
Aller andern Stände
Last und Vorteil kennt und wiegt;
Über Nacht und Nebel siegt;
Die oft zweifelhaften Grenzen
Von Gewalt und Rechten scheidet
Und nach weislichen Gesetzen
Seine Völker weidet.

Wenn er dann der Witwen und der Waisen
Eigentum vor Tücken sichert;
Wenn er, stolzer Frevel, dein Vertilger,
Unschuld, dein Beschützer wird;
Wer wird den erhabnen Weisen
Nicht unendlich höher
Als den Volksbezwinger preisen?
Wer wird nicht dem Schöpfer
Göttlicher Gesetze
Weihrauch weihn und Lobgesang?

Gerechtigkeit mit ernster Wage,
Und mit dem Schwert, das Frevler schreckt;
Verhüllten Auges, doch voll Feuer,
Nur wenig Edlen wird der Schleier
Von deiner Weisheit aufgedeckt!

Vor dir gilt nicht der Erde Größe,
Dich kauft kein Gold, kein täuschend Glück.
Will Bosheit gegen Dich sich rotten,
Will Dich der Heuchler schlaue verspotten,
Du winkst und alle fliehn zurück.

[8] VIII. Doch mit ungebleichten Wangen

Aria – Tenore solo, Coro
Doch mit ungebleichten Wangen,
Doch mit hoffendem Verlangen,
Wallt die Tugend deine Bahn,
Flüchtet sich in deinen Hafen,
Ruft wenn deine Donner schlafen,
Mutig ihr Erwachen an.

[9] IX. Welch ein Schauspiel

Recitativo – Soprano solo
Welch ein Schauspiel!
Wenn entfernte Völker
Ihre Boten mit der Bitte senden:
„Lehr uns Du, Gerechter,
Was des Rechtens sei!“
Welche Freude, wie sie kaum die Seele
Eines Erdenbürgers fassen kann,
Wenn aus schon erhobnen Händen
Wilder Krieger Schwert entsinkt!
Sinkt beim Ruf der ersten Weisheit
Oder wenn der Tugend Träne,
Sprachlos und doch sprechender als Redner
Ihrem Richter, ihrem Retter dankt.

Dennoch, dennoch! Jenes Bild der Fackel,
Die, indem sie andern leuchtet,
Selber sich verzehrt. Und deren Strahl

Man zwar folgt, doch selten,
Wie man soll, ihm dankt.

Also certain of the circle of stars
And the palm
Of immortality,
Solon's path, the path of Lycurgus,
On which the prince with eagle's gaze
Knows and weighs the benefit and burden
Of his subjects' duty and bliss –
Those of his own rank and station,
Those of all the other stations;
Triumphs over mist and darkness,
The often dubious boundary discerning
Separating force from right;
And on which he shepherds his people
In accordance with laws he does in wisdom make.

Then when he protects the widow's
Goods and chattels, and the orphan's,
When he destroys you, haughty Trespass,
Becomes your protector, Innocence,
Who will not praise him, wise, exalted,
Infinitely more highly than one
Who conquers nations?
Who will not offer
Incense and praise to one
Who godly laws creates?

O Justice with solemn weighing balance
And sword to affright the evildoer,
Your eyes bound, but full of fire:
Few indeed are the noble men and women
To whom your wisdom is unveiled!

Before you this world's greatness is nothing,
No gold can buy you, no deceiving luck.
If malice wills to rise against you,
The flatterer deride with clever tongue,
At your command they all are gone.

[8] VIII. But with cheeks free of all pallor

Aria – Tenor solo, chorus
But with cheeks free of all pallor,
But with hopeful desire filled
Virtue follows, pilgrim, in your footsteps,
Turns for refuge into your haven,
And courageously salutes her rising
When your thunders sleep.

[9] IX. What a spectacle

Recitative – Soprano solo
What a spectacle
When distant nations
Send their envoys with this plea:
'Teach us, you who rule/judge with justice
Which is the right and proper way!'
What a joy! Scarce can it fathom
The soul of a denizen of the earth,
When the swords of savage warriors
Are lowered, which were raised to strike –
Lowered at the call of solemn Wisdom;
Or when Virtue's tears,
Mute and yet more eloquent than orator
Their judge, their deliverer thank!

And yet, and yet! That image of torch flaming
Which, in giving light to others,
Does itself consume, whose light

Is followed, but seldom,
As it should be, thanked:

Ach, nur allzuoft ist dies das Bildnis
Eines Gebers der Gesetze,
Der, indem er Enkeln nützt,
Ihrer Väter Undank erntet,
Öffrer des Bestraften laute Klage
Als der Frohen leisen Dank vernimmt.

[10] X. Die ihr in der Fürsten Krone

Aria – Soprano solo

Die ihr in der Fürsten Krone
Nur beneidet ihren Glanz;
Ach, es mischt sich manche Dorne
Unter diesen Rosenkranz!
Kummer, in des Ruhms Gewande,
Trug, versteckt im Heuchlerton,
Undank selbst, der Menschheit Schande,
Scheuchen durch geheime Bande
Oft die Ruh vom Fürstenthron.

Die ihr in der Fürsten Krone
Nur beneidet ihren Glanz;
Ach, es mischt sich manche Dorne
Unter diesen Rosenkranz!

[11] XI. Ist es Täuschung?

Recitativo – Tenore solo

Ist es Täuschung? Ist es Wahrheit?
Liegt nicht da mit Götterklarheit
Noch ein Fürstenweg vor uns?
Zwar der Glanz des Purpurkleides
Strahlet hier gemäßigter,
Zwar der Schimmer goldner Krone
Blendet minder unsern Blick.
Aber wie des Mondes Scheibe
Fester als das Strahlenmeer der Sonne,
Aller Augen auf sich heftet,
So das sanfte, stille Bild des Fürsten,
Der des Fürsten Rang vergessend,
Vater seines Volks zu sein begehrt.

Ha, des Edlen, dem der Unterdrückten Träne
Mehr als goldne Palmen wiegt,
Der ein Herz sich lieber als ein Volk ersiegt.
Der den Ölbaum statt der Palmen pflanzt
Und im Schatten seines Thrones
Künste schützt, Gewerke fördert,
Jedes Schwert zur blanken Sichel,
Jeden Schild zum Pflug verkehrt,
Und des Landmanns Rosse höher
Als das Ross am Kriegeswagen ehrt!

Wenn er unter seinen Völkern
Wandelt, und mit heitern Blicken
Sieht, wie jedes Herz ihm schlägt,
Dann umringt ihn nicht das Blinken
Ehrner Schilde, Sklaven sinken
Nicht vor ihm aufs Angesicht,
Aber frohe Wechselchöre
Singen gern zu seiner Ehre,
Ob ihr Mund gleich zehnmal minder
Als ihr trunknes Auge spricht.

[12] XII. Dass wir noch am schwanken Stabe

Coro

Dass wir noch am schwanken Stabe,
Greisen Haares, nah am Grabe,
Uns beim Blick aufs Leben freun,
Vater, Vater danken wir

Ah, this all too often is the portrait
Of someone who establishes laws,
Who, in working for the grandchildren's advantage
Reaps a harvest of their fathers' ingratitude
And hears more often the loud complaints of those he has punished
Than those who are satisfied's murmured thanks.

[10] X. You who in the crowns of princes

Aria – Soprano solo

You who in the crowns of princes
Envy only their magnificence,
Mingled in that crown of roses
You will find, ah, many thorns!
Sorrow, dressed in Renown's raiment,
Deception, wrapped in honeyed tones,
Ingratitude herself, that blot on humanity,
Oft banish rest from a prince's throne
With their covert bonds.

You who in the crowns of princes
Envy only their magnificence,
Mingled in that crown of roses
You will find, ah, many thorns!

[11] XI. Is it an illusion?

Recitative – Tenor solo

Is it an illusion? Is it true then?
Is there not set before us, divinely clear,
Another path that's trod by princes?
For sure, the purple raiment's splendour
Shimmers here with less éclat,
And for sure, a golden crown's glint
Is less dazzling to our gaze.
But as the moon's disc
Draws our attention more strongly
Than the ocean of the sun's rays,
So too the gentle, quiet image
Of the prince who, his princely rank forgetting,
Aspires to be a father to his people.

Ah, he is noble for whom the tears of the oppressed
Weigh heavier than the golden victor's palm,
Who would rather conquer a heart than a nation,
Who plants the olive, not the palm tree,
Who, in the shadow of his throne,
Protects the arts, fosters crafts,
Beats every sword to shining sickle,
Turns every shield into a plough,
And gives the farmer's horses more honour
Than the horse that pulls a chariot of war.

When he walks among his people
And with cheerful gaze can see
How every heart beats with devotion,
He is not hemmed in by iron shields flashing,
No slaves fall on their faces
At his feet,
Instead he is by alternating joyful choirs surrounded,
Who gladly sing to honour him,
E'en though their mouths are ten times less eloquent
Than their intoxicated eyes.

[12] XII. That we who, grey-haired

Chorus

That we who, grey-haired, hoary-headed,
The grave approach with slender cane
Still take pleasure in life's contemplation,
Father, we thank you,

Gott und dir!

Dass voll edler Mannheit Stärke,
Unser Streben, unsre Werke,
Unsre Wünsche selbst gedeihn,
Vater, Vater danken wir
Gott und dir!

Dass für uns im jungen Lenzen
Tal und Hügel sich bekränzen,
Rosen ihren Duft verstreuen,
Vater, Vater danken wir
Gott und dir!

Dass mit froher Hoffnung Küssen
Mütter uns am Busen schließen,
Väter ihren Arm uns leihn,
Vater, Vater danken wir
Gott und dir!

Denn in tausend Unglücksstürmen
Wusst uns deine Huld zu schirmen!
Denn wenn sich auch Wetter türmen,
Wird uns deine Huld beschirmen!
Froh entweichen Tag und Nacht,
Wenn für uns dein Auge wacht!

[13] XIII. Doch warum

Recitativo – Tenore solo
Doch warum in fremden Bildern
Länger eine Wonne schildern,
Die im eignen Busen glüht?
Nicht der Glanz der Fürstenwürde –
Er der Fürsten Allerbesten,
Leopold, der Heißgeliebte,
Nun geschmückt mit unsrer Krone,
Hergefleht von unsren Wünschen,
Leopold, sei unser Lied!

Nahm ein Vater unter Kindern
Traulicher je seinen Sitz?
Flamnten je die Herzen heller?
War der Zuruf lauter Jubel
Mehr der Wahrheit Feuerton?
Würden nicht mit Götterfreuden
Alle diese tausend bluten,
Forderte sein teures Leben
Solch ein Lösegeld.

[14] XIV. Ist es Glück

Aria – Tenore
Ist es Glück, geliebt zu werden,
Vater auf den Kreis der Erden,
Such dann deines gleichen nie!
Blick hinauf zu höhern Sphären,
Wo dein Vorbild Welten ehren,
Und wir danken dort mit Zähren
Gott, dem Gott, der dich uns lieh.

[15] XV. Aus den Fluten

Recitativo – Soprano solo
Aus den Fluten schon entrollter Zeiten
Steig empor, o Tag, wo wir Verwaiste
Sehnlich nach dem neuen Herrscher blickten,
Den uns Gott beschied!
Ach, des Krieges Flamme tobte,
Zwar an fernem Grenzen,
Aber fürchterlich.

Thank God and you!

That, filled with the vigour of noble manhood,
Our efforts, our works,
Even our wishes thrive,
Father, we thank you,
Thank God and you!

That for us, at Spring's beginning,
Valleys and hills are cloaked with green,
And that roses spread their perfume,
Father, we thank you,
Thank God and you!

That with joyous hope and kisses
Mothers clasp us in their embrace,
Fathers give us their arm, supporting,
Father, we thank you,
Thank God and you!

For in a thousand tempests of misfortune
Did your benevolence us shield,
And even if storm-clouds should gather,
Your benevolence will us protect.
Days and nights slip by in bliss
When your watchful eye protects.

[13] XIII. But why

Recitative – Tenor solo
But why use extraneous images further
To describe a bliss
That burns in our own hearts?
Not of the splendour of princely rank –
Of him, the best of princes,
Leopold, most dearly beloved,
Who, summoned here by our wishes,
Is now adorned with our crown,
Of Leopold let our song be!

Did a father ever settle
Among his children with greater intimacy?
Did hearts ever burn with greater ardour?
Did e'er the shouts of loud rejoicing
Reflect more truly truth's fiery tone?
Would not all these thousands count it
A divine pleasure to shed their blood,
Were it to be that such a ransom
Was demanded for his precious life?

[14] XIV. If 'tis good fortune

Aria – Tenor
If 'tis good fortune to be beloved,
Then you will never find your equal
Father, on this earth's round orb!
Look up to higher realms above us
Where universes honour your example
And we thank with tears there
God – the God who you to us did lend.

[15] XV. Out of the flux

Recitative – Soprano solo
Out of the flux of bygone eras
Rise up, o day, when we orphaned ones
Looked longingly for the new ruler
God would give us.
Ah, the flames of war were raging –
On distant borders, sure,
But terribly.

Seinen Fußtritt zeichnete Verwüstung,
Schrecken gieng ihm vor, Hunger folgt' ihm nach.
Mütter weinten, Väter bangten,
Denn durch Feindes Stahl, durch der Krankheit Gift,
Sanken längst die Erstgeborenen
Und das Vaterland beehrte
Weinend auch den jüngern Sohn.
So verzehrt ein strenger Winter
Nicht allein die größte Tanne,
Auch der dünnre Sprössling lodert,
Wenn die Not gebeut.

Nicht genug! Ein zweites Wetter
Stieg mit dunkeln Todeswolken
Über unsern Häuptern auf.
Reihten sich nicht schon Geschwader?
Flimmerten nicht schon die Lanzen?
Zagten nicht schon nahe Nachbarn
Vor der Kriegesrosse Huf?
Und von fernem Westen schreckte
Der Empörung rasche Flamme,
Ihre roten Funken flogen
Weit, ach, nur zu weit umher.
Jetzt entsank des Landmanns Sichel,
Eisern schien der Himmel,
Ausgebrannt die weite Erde,
Armut rang die welken Hände,
Die Verzweiflung nahte sich.

[16] XVI. Da erschien er

Terzetto – Soprano solo, Tenore I, II
Da erschien er, unser Retter!
Schnell zerteilten sich die Wetter,
Habet Dank, ihr guten Götter
Für der Hoffnung Morgenrot!

Glänzend prangt des Bundes Bogen!
Friedlich ebnen sich die Wogen,
All die Stürme sind entfliegen,
Die mit Blitzen uns gedroht.

Da erschien er, unser Retter!
Schnell zerteilten sich die Wetter,
Habet Dank, ihr guten Götter
Für der Hoffnung Morgenrot!

[17] XVII. Sieh, um deine Stirne

Recitativo – Tenore solo
Sieh, um deine Stirne glänzet
Jeder Glanz des Ruhmes!
Flehend sanken der Empörer Rotten
Dir zu Füßen. Angebetet
In dem Tempel der Gesetze
Stehen längst die Tafeln,
Die mit Göttermilde
Deine Weisheit schrieb.

Der Bewundrung Stimme rauschte
Schmeichelnd um Dein Ohr. Doch wähltest
Du, vor aller Herrscherehre,
Vater deines Volks zu sein.
Gütig botest du die Rechte
Dem Besiegten dar,
Hörtest gütig jede leise Klage,
Gabst der Gattin ihren Gatten,
Gabst der Mutter ihren Sohn zurück.
Sieh, an Deiner Vatermilde
Weidet sich der Untertan,
Hoffnung labet den Verarmten,

Devastation dogged its footsteps,
Terror was its advance-guard, hunger marched behind.
Mothers were weeping, fathers anxious,
For the first-born had long-ago succumbed
To enemy sword or sickness' poison,
And the fatherland was tearfully
Demanding, too, the younger son.
Thus it is that a harsh winter
Consumes not just the greatest pine.
Flames leap up and consume the younger sapling
Too, when necessity dictates.

'Twas not enough! Above our heads
Another storm was brewing
With dark clouds bespeaking death.
Were they not lining up, the squadrons?
Could we not see the lances' glint?
Were not near neighbours already cowering
Before the warhorses' hooves?
And from the utmost West, uprising's
Lightening flame was luring,
Its red sparks flying
Far, ah, all too far and wide.
Now the farmer lowered his sickle,
It seemed as if heaven were made of iron,
All round, the land was burned to nothing,
Poverty wrang her wizened hands,
Desperation came ever closer.

[16] XVI. Then he appeared

Trio – Soprano solo, tenors I & II
Then he appeared, our redeemer,
rapidly the storms dispersed;
receive our thanks, benevolent deities,
for this new dawn of radiant hope.

The bow of covenant shines in splendour!
The waves subside all peaceably,
And the tempests all have vanished
Which threatened us with lightning-bolts.

Then he appeared, our redeemer,
rapidly the storms dispersed;
receive our thanks, benevolent deities,
for this new dawn of radiant hope.

[17] XVII. Behold, around your brow

Recitative – Tenor solo
Behold, around your brow, resplendent,
All the splendour of renown!
The bands of rebels fell beseeching
At your feet. Revered
In the Temple of Justice
Have long stood the tablets of the law
Dictated with divine benevolence
By your sapience.

Admiration's voice was soughing
Flatteringly around your ears. But you
Above any ruler's privilege
Chose to be a father to your people.
Benevolently you extended your right hand
To the vanquished,
Listened kindly to each quiet complaint,
Giving to the wife her husband,
Giving the mother back her son.
Behold, by your paternal benevolence
All your subjects are fed,
By hope refreshed are the impoverished,

Wohlstand krönt den Fleißigen,
Es umschwebt der Edlen Schlösser
Und des Bürgers frohe Werkstatt
Und des Landmanns kleine Hütte
Selige Zufriedenheit!
Alle Herzen segnen,
Alle Zungen preisen,
Leopold, das Muster guter Fürsten.
Alle bringen
Mit der Wonne süßer Tränen
Ihm des Dankes Opfer dar.

[18] XVIII. Unsers Volkes

Coro
Unsers Volkes Schutzgott lebe!
Friedlich sei sein Herrscherlauf!
Seiner Taten Nachruhm schwebe,
Schwebe zu den Sternen auf!

Uns Verwaiste zu beglücken,
Stieg er mildreich auf den Thron.
Lodre, flammendes Entzücken!
Chöre, rauscht im Jubelton!

Unsers Volkes Schutzgott lebe!
Friedlich sei sein Herrscherlauf!
Seiner Taten Nachruhm schwebe,
Schwebe zu den Sternen auf!

Prosperity crowns industriousness,
Girded round the nobleman's castles,
And the burgher's cheerful workshop
And the peasant's little hut
With blissful content.
All hearts bless him,
all tongues praise him,
Leopold, the pattern for good princes.
With sweet tears of joy
All bring him
A sacrifice of thanks.

[18] XVIII. Long live our nation's

Chorus
Long live our nation's protecting deity!
May his reign be one of peace!
May his deeds' memory rise, ascending
To the stars when he is dead.

To bring us orphaned people blessing,
Benevolently he ascended to the throne.
Blaze up, joy let your flames burn brightly!
Choirs, let rejoicing's strains resound!

Long live our nation's protecting deity!
May his reign be one of peace!
May his deeds' memory rise, ascending
To the stars when he is dead.

English translation: Susan Baxter